



## Archiv

Hier finden Sie in umgekehrt chronologischer Reihenfolge alle Stücke, die wir in den vergangenen Spielzeiten inszeniert haben und die nicht zum aktuellen Repertoire gehören.

### Alle Inszenierungen 2002

Ein launischer Sommer

Gäste

Im Tal der singenden Hügel

In weiter Ferne

2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 |  
 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 |  
 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 |  
 2001 | 2000 | 1999 | 1998 | 1997 |  
 1996 | 1995 | 1994 | 1993 | 1992 |  
 1991 | 1990 | 1989 | 1988 | 1987 |  
 1986 | 1985 | 1984 | 1983 | 1982 |  
 1981 | 1980 | 1979 | 1978 | 1977 |  
 1976 | 1975

## IN WEITER FERNE

von Caryl Churchill

REGIE Cilla Back

BÜHNE Csörsz Khell

KOSTÜME Cilla Back

MUSIK Cilla Back

DARSTELLER Julia Bardosch | Kathrin Hildebrand | Burkhard Siedhoff

DAUER 1 Stunde 20 Minuten

Ein Krieg zwischen Krokodilen, portugiesischen Autoverkäufern, Zahnärzten, Franzosen, Rehen, Kindern unter fünf, Letten und dem mit den Kubanern verfeindeten Wetter - Die Welt, die Caryl Churchill in ihrem Stück beschreibt, ist voll Surrealismus, Ironie, grotesken Situationen. Zuweilen fühlt man sich in das Wunderland von Lewis Carroll versetzt. Nicht nur, weil in beiden Texten, wenn auch unter höchst unterschiedlichen Vorzeichen, Hutmacher eine wichtige Rolle spielen.

Allerdings ist der Hintergrund von „In weiter Ferne“ ein ernster: eine alptraumartige Welt im Zerfall und totalen Kriegszustand, in der sich die Protagonisten einen Rest von scheinbarer Normalität zu wahren versuchen.

Premiere am Samstag, dem 8. Juni 2002.

Die Aufführungsrechte liegen beim Projekt Theater & Medien Verlag, Köln.

**Kritiken**

© Theater tri-bühne | Eberhardstraße 61a | 70173 Stuttgart

Fon +49.711.23 64 610 | Fax +49.711.23 60 717 | [office@tri-buehne.de](mailto:office@tri-buehne.de) | tri-

bühne bei facebook

**Kritiken anzeigen für:**

Repertoire 2016/2017

Inszenierungen 2002

Gäste

Im Tal der singenden Hügel

In weiter Ferne

2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 |  
2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 |  
2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 |  
2001 | 2000 | 1999 | 1998 | 1997 |  
1996 | 1995 | 1994

**KRITIKEN**

**In weiter Ferne**

von Caryl Churchill | Regie: Cilla Back

**Aktuell, spannend, bewegend**

„Der Abend ist verstörend. Die Atmosphäre beklemmend. Absurd. Es ist noch lange nicht alles gesagt, nicht alles zu Ende gedacht.

„In weiter Ferne“ lautet der Titel dieses ungewöhnlichen Stücks, das die britische Dramatikerin vor zwei Jahren geschrieben hat... Nun ist es an der tri-bühne zu sehen, in der einfühlsamen, klaren und couragierten Handschrift der jungen Finnin Cilla Back...

Es hinterlässt eine tiefe Ratlosigkeit, die durch die subtile Machart des Stücks, die feinfühligte Musikauswahl und nicht zuletzt durch die hochkonzentrierten Schauspieler bis zum Schluss bedient wird. „In weiter Ferne“ dürfte zu den aktuellsten, spannendsten und bewegendsten Stücken unserer Tage gehören.“

Helga Stöhr-Strauch | KULTUR | 01.07.2002

**Ungemein dicht, sehr sinnlich**

„Eine verstörende und surreale Inszenierung von Caryl Churchills Drama ‚In weiter Ferne‘ hat die erst 31-jährige Finnin Cilla Back am Samstag bei der Premiere im Stuttgarter Theater tri-bühne dem Dreigestirn Joan (Julia Bardosch), deren Tante Harper (Kathrin Hildebrand) und Todd, einem jungen Mann und Freund Joans (Burkhard Siedhoff), auf Gesichter und Körper geschrieben...

Wir werden Zeugen verbaler und körpersprachlicher Bekenntnisse der Protagonisten, die dem Sinngehalt von Nachrichtenmeldungen gleichen, freilich surreal oder ironisch verfremdet...

Caryl Churchills Albtraum, dass die Welt allmählich zerfällt, jeder gegen jeden kämpft, Menschen, Tiere, Pflanzen gar, setzt auch die atmosphärisch ungemein dichte, sehr sinnliche Inszenierung von Cilla Back, die auch die Kostüme entwarf, keine lichtere Gesellschaftsvision entgegen. Das Sich-Einrichten im grotesken Chaos wird zur Normalität.“

Brigitte Jähnigen | Stuttgarter Nachrichten | 10.06.2002

**Ein wunderbar absurdes Stück**

„Wunderschöne, zarte Bilder hat Regisseurin Cilla Back choreografiert, den Gesten und dem Spiel denselben Stellenwert wie der assoziativen, kraftvollen Sprache der britischen Autorin eingeräumt. Joan und Todd fertigen Hüte, kämpfen gegen soziale Ungerechtigkeit, beinahe könnte die Geschichte gewöhnlich werden, schwebte nicht die verstörende Absurdität über der Bühne, wären da nicht die neurotischen Angewohnheiten, die zu großen Gesten, und wäre da nicht die bizarre Auflösung, wozu die beiden die Hüte fertigen: für Paraden, deren Protagonisten getötet werden...

In diesem Krieg entwickeln sich groteske Feindbilder. So sind Kinder unter fünf Jahren mindestens so gefährlich wie Rehe, die in Einkaufspassagen dringen und die Verkäufer zu Fall bringen. Mit wem ist man verbündet, wer ist Freund, wer Feind, nichts ist mehr klar. So wird der Irrsinn des Krieges durch maßlose Übertreibung verdeutlicht. Ein wunderbar absurdes Stück, gekonnt umgesetzt und von den drei Schauspielern präzise gespielt.“

Nicole Buck | Stuttgarter Zeitung | 10.06.2002